

1.) Kinder- und Jugendarbeit / Beteiligung junger Menschen

Wir fordern:

- *Die bestehenden Jugendzentren zu erhalten und zu sanieren, um für alle Ortsteile ein Angebot der Kinder- und Jugendarbeit vorzuhalten und die Qualität der dortigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zu verbessern.*
- *Die Schaffung eines Angebotes in Marl-Sinsen, sobald das Begegnungszentrum Kreuzkirche fertiggestellt wurde.*
- *Die Anschaffung eines 3. MaKi-Mobil, um an weiteren Standorten mobile Jugendarbeit und Spielmöglichkeiten in den Quartieren zu bieten.*
- *Die fortlaufende Modernisierung der Spielplätze im Stadtgebiet sowie die Neuerrichtung von Spielflächen in Siedlungen mit vielen Familien und Kindern.*
- *Die Schaffung überdachter Spielmöglichkeiten, die auch außerhalb der Öffnungszeiten von Jugendzentren und bei schlechten Witterungsverhältnissen genutzt werden können, wenn sonstige öffentliche Spielflächen hierfür nicht in Frage kommen.*
- *Die Chancen junger Menschen zur Beteiligung an Entscheidungen über die Zukunft der Stadt Marl zu erhöhen und ihre Anregungen und Ideen ernsthaft und nachvollziehbar in Planungsvorhaben und Entscheidungen von Politik und Verwaltung einzubeziehen.*

2.) Bildung und Schule

Wir fordern:

- *Eine Intensivierung der Anstrengungen, um den Bedarf an Plätzen in Kindertagesstätten (KiTa) zu decken. Dazu zählt einerseits der Neubau von Einrichtungen, andererseits die Erweiterung der Kapazitäten in bestehenden Einrichtungen der Stadt sowie freier Träger.*
- *Die weitere Verbesserung der Qualität und Ausstattung von KiTa und offener Ganztagschule (OGS), um Kinder optimal zu fördern und unser Vorstellung der Einrichtungen, vollwertige Bildungseinrichtungen zu sein, noch stärker gerecht zu werden.*
- *„Jedem Kind ein Essen“ – die kostenfreie Bereitstellung eines vollwertigen, gesunden Frühstücks bzw. Mittagessens in OGS und KiTa sowie die Förderung gesunder Ernährung im Bildungsbereich, etwa durch thematische Projektstage.*
- *Verpflichtenden Schwimmunterricht, der zur Erlangung des Seepferdchens bis spätestens nach der vierten Klasse führt.*

- 38 • *Die Digitalisierung der Schulen voranzutreiben, indem die notwendige Infra-*
39 *struktur (Breitband, Hardware) auf modernem Stand bereitgestellt und ge-*
40 *pfllegt, die Lehrkräfte für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht geschult*
41 *und der Lehrplan – im Rahmen der Möglichkeiten des Schulträgers – um*
42 *sinnvolle, digitale Inhalte ergänzt werden.*
- 43 • *Die Abschaffung des Mediengeldes, welche Familien in schwieriger finanzi-*
44 *eller Lage unverhältnismäßig stark belastet sowie die Umsetzung der Lern-*
45 *mittelfreiheit, um den Anspruch kostenfreier Bildung und gleicher Chancen*
46 *für alle Schülerinnen und Schüler umzusetzen.*
- 47 • *Keine Umzäunung von Schulgeländen – außer in verkehrsbedingten Aus-*
48 *nahmefällen. Schulhöfe sollen als öffentliche Sport- und Spielflächen auch au-*
49 *ßerhalb der Schulzeit von allen Kindern genutzt werden können.*
- 50 • *Eine Steigerung der Attraktivität Marler Schulen, um „Schulflucht in Nachbar-*
51 *stätte einzudämmen. Unsere Schulen müssen hochwertigen und gut ausge-*
52 *statteten Fachunterricht sowie individuelle Förderung für alle Schülerinnen*
53 *und Schülern bieten.*
- 54 • *Eine Lösung für das immer größer werdende Problem des Zur-Schule-Brin-*
55 *gens von Kindern, damit „wildes Parken“ beendet wird. Die eingerichteten*
56 *Hol- und Bringzonen (auch Eltern-Parkplätze) verfehlen bisher weitgehend*
57 *ihr Ziel. Diese gilt es wieder abzuschaffen.*
- 58 • *Ruhebereiche und „Chill-Out-Areas“ an den Schulen, die den Schülerinnen*
59 *und Schülern Auszeiten während der Pausen ermöglichen und Rückzugs-*
60 *räume bieten.*
- 61 • *Die Errichtung sogenannter „Lernstätten“, in denen Schüler gemeinsam ler-*
62 *nen und Hausaufgaben erledigen können und in denen Möglichkeiten der*
63 *kostenfreien Nachhilfe zur Verfügung gestellt werden.*
- 64 • *Eine Ausweitung der Öffnungszeiten der städtischen Bibliothek, auch am*
65 *Wochenende, damit Schülerinnen und Schüler die dortigen Angebote auch*
66 *nach der Schule / in der Freizeit nutzen können.*
- 67 • *Die kostenfreie Nutzung der PC-Arbeitsplätze in der Zentralbibliothek, we-*
68 *nigstens für junge Menschen, Schülerinnen und Schüler, Studierende und*
69 *Auszubildende.*
- 70 • *Den weiteren Einsatz von Verwaltung und Politik für einen Hochschulstandort*
71 *in Marl. Mit Chemie, Logistik, Kultur und Medien sowie Kunst bietet Marl zahl-*
72 *reiche Ansatzpunkte und umfassende Expertise, um entsprechende Studi-*
73 *engänge vor Ort anzubieten und junge Menschen vor Ort zu qualifizieren.*

74 **3.) Sport, Freizeit und Kultur**

75 Wir fordern:

- 76 • *Die Einrichtung und Koordinierung einer (Online-)Ehrenamtsbörse, über die*
77 *sich Interessierte über die Marler Vereins- und Verbändelandschaft und wei-*
78 *tere Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement informieren können.*
- 79 • *Die Veranstaltung einer Ehrenamtsmesse im und um das Rathaus, um den*
80 *Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, was in Marl zur Freizeitgestaltung mög-*
81 *lich ist und wo man sich überall engagieren kann.*
- 82 • *Die Schaffung öffentlicher Sportmöglichkeiten im Stadtgebiet. Durch die*
83 *Neueinrichtung von Sportanlagen – etwa Triple X in Drewer / Stadtmitte –*
84 *haben wir einige großartige Sportanlagen in unserer Stadt, die jedoch aus-*
85 *schließlich dem Vereinssport vorbehalten sind. Möglichkeiten für sportliche*
86 *Betätigung der Allgemeinheit müssen bei der Neuanlage oder Sanierung von*
87 *Sportstätten mit bedacht werden.*
- 88 • *Die städtischen Parkanlagen müssen saniert und gepflegt werden. In den*
89 *städtischen Parkanlagen sollen Bewegungsparcours zur sportlichen Betäti-*
90 *gung einladen. Mehr-Generationen-Plätze sollen zum Verweilen und zum*
91 *Gemeinsamen Zeitvertreib von Jung und Alt einladen. Beispiele wären hier*
92 *etwa ein Boule-Feld, Schachbretter, Grill-Plätze usw.*
- 93 • *Die Einführung eines Kulturtickets für junge Menschen, durch das sie kos-*
94 *tenfreien Zutritt zu Museen und Ausstellungen sowie ausgewählten Vorfüh-*
95 *rungen im Theater erhalten.*
- 96 • *Die Etablierung eines Jugendmagazins, welches speziell auf junge Men-*
97 *schen zugeschnitten ist und Themen aus Marl aufgreift.*

98

99 **4.) Mobilität und öffentlicher Nahverkehr**

100 Wir fordern:

- 101 • *Die Stärkung und den Ausbau der Direktverbindungen zwischen den Stadt-*
102 *teilen, besonders in den Randzeiten und Randbereichen (bspw. Polsum, Si-*
103 *ckingmühle, Obersinsen).*
- 104 • *Den Ausbau von Taxibus-Angeboten, als Ergänzung der regulären Linien-*
105 *verkehre zur besseren Anbindung innerhalb des Stadtgebietes.*
- 106 • *Die Verbesserung der Verbindungen in die Nachbarstädte und zum Chemie-*
107 *park / METRO-Logistics.*
- 108 • *Die Einführung einer Marler-Mitfahrer-Börse, über die Pendlerinnen und*
109 *Pendler für Fahrgemeinschaften zusammenfinden können.*

- 110 • *Ein E-Car-Sharing Angebot an der Park & Ride-Anlage am Bahnhof Marl-*
111 *Sinsen.*
- 112 • *Die Bereitstellung von Lastenrädern, die von Bürgerinnen und Bürgern für*
113 *Erledigungen und Einkäufe ausgeliehen werden können. Gute Standorte wä-*
114 *ren die Stadtteilbüros in den Quartieren.*
- 115

116 **5.) Stadtplanung und Wohnen**

117 Wir fordern:

- 118 • *Die Sanierung und den Ausbau des Radwegenetzes. Marl muss wieder fahr-*
119 *radfreundliche Stadt werden.*
- 120 • *Schutzstreifen für Radfahrerinnen und Radfahrer sollen bei Straßensanie-*
121 *rungen mitgedacht und -geplant werden.*
- 122 • *Die frühzeitige Realisierung einer Fahrradabstellanlage am Creiler Platz.*
- 123 • *Die konsequente Umsetzung von Tempo 30 in sensiblen Bereichen, vor*
124 *Schulen Kitas, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern usw.*
- 125 • *Aus der Hagenstraße soll eine Einbahnstraße werden, um den dortigen Prob-*
126 *lemen der Verkehrsführung zu begegnen.*
- 127 • *Eine Entspannung der Parkplatzsituation am Creiler Platz, um eine sichere,*
128 *gemeinsame Nutzung des Verkehrsraumes für Fußgängerinnen und Fuß-*
129 *gänger, Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Autofahrerinnen und Autofah-*
130 *rer zu ermöglichen. Hierzu zählt etwa ein Zebrastreifen am Übergang zwi-*
131 *schen Rathausplatz und dem Vorplatz Marler Sterns.*
- 132 • *Aufenthaltsmöglichkeiten und Ruhebereiche im Marler Stern ohne Konsum-*
133 *zwang.*
- 134 • *Die Barrierefreiheit aller öffentlichen, städtischen Einrichtungen.*
- 135 • *Bezahlbaren Wohnraum, insbesondere für junge Menschen, Familien, Allein-*
136 *erziehende und Menschen in prekären Lebenssituationen bereitzustellen.*
- 137 • *Die verstärkte Kontrolle und ggf. Sanktionierung von Vermietungskonzernen,*
138 *damit die Mieterinnen und Mieter angemessenen Wohnraum, zeitnahe Sa-*
139 *nierungen etc. erwarten können.*
- 140 • *Die Garantie einer wohnortnahen Versorgung mit Produkten des täglichen*
141 *Bedarfs. Das städtische Einzelhandelskonzept muss sicherstellen, dass Ein-*
142 *kaufsmöglichkeiten für Lebensmittel etc. in angemessener Entfernung zum*
143 *Wohnort erreichbar sind.*
- 144 • *Die Förderung nachhaltigen Konsums und fairen Einzelhandels durch Ver-*
145 *netzung relevanter Akteure.*

- 146 • *Eine Bilanz zu Flächenversiegelung im Rahmen von Baumaßnahmen und*
147 *eventuell fälligen Ausgleichsmaßnahmen.*
- 148 • *Die bedarfsorientierte Beteiligung an Planungsvorhaben entsprechend den*
149 *Bedürfnissen gesellschaftlicher Gruppen (insb. Kinder, Schülerinnen und*
150 *Schüler, Seniorinnen und Senioren, Frauen).*
- 151 • *Eine eingezäunte Hundewiese.*